

Der Kinderkärtliverkauf in Zürich

Autor(en): **J.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **50 (1942)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Per il nuovo dono settimanale

La Croce Rossa Svizzera ha lanciato un nuovo richiamo al buon cuore della gente.

Si tratta della raccolta cosiddetta «Soldo settimanale». Il ricavo completo è destinato a soccorrere i tanti fanciulli che soffrono, vittime innocenti, i gravi mali cagionati dalla guerra. Due soldi per settimana, modestissimo contributo anche per le borse non troppo fornite e per quelle già tanto scosse.

Piccola offerta due soldi, eppure, ripetuta per le 52 settimane che compongono l'anno, arriva a completare una somma degna di rilievo. L'intento poi, nel suo profondo significato, è quanto di più nobile vi sia. Il piccolo dono di tutti destinato ai poveri fanciulli di tutti. Se altri generosi e umani sensi non vantasse già la Svizzera, breve oasi di conforto fra il tumulto generale, basterebbe questo atto benefico per prodigarle l'affetto e il rispetto dei popoli.

Questa modesta partecipazione individuale volta a un gran bene comune, è sincero riflesso di tutto quello che la natura, grande maestra di ordine, di bellezza, e di bontà ci offre.

Osservate ora che è di primavera. Ogni filo di erba, tenero, esile, che spunta dalla terra, aiuta a dare, all'esteso prato, il verde smagliante. Ogni goccia d'acqua che, timida, stilla dalla roccia fatta nuda dal passato gelo invernale, si unisce, viva e fresca, al minuscolo rigagnolo che poi si farà ruscello e fiume.

Ogni stellina sperduta nella lontananza del cielo irradia il suo tremulo raggio e con quello di cento e cento altre sue sorelle fa l'incantevole, commovente spettacolo di una notte stellata.

E il prato, l'acqua, il cielo, specie di primavera, sono bellissime cose, come la fanciullezza, la giovinezza nella vita dell'uomo, perchè rattristarle? Perchè l'umana azione non sempre asseconda il generoso ritmo della natura? Perchè volere, ad ogni costo, ignorare che nel cuore del fiore germina il frutto, nello spirito del fanciullo si plasma l'uomo?

Diamo con slancio, con senso umanitario, questa nuova modesta offerta che la Croce Rossa ci chiede.

Aiutiamo questi poveri derelitti a riconquistare le forze perdute, il sorriso perduto, facciamo in modo che in essi ritorni ancora la gioia di vivere.

Angela Musso-Bocca.

Der Kinderkärtliverkauf in Zürich

Am Samstag und Sonntag, 18. und 19. April, fand er statt, und die Frühlingssonne stand darüber und meinte es gut mit unserem Werk. Schon am frühen Morgen baumelten an den Rockknöpfen der Männer, die zur Arbeit gingen, und an den Jackenaufschlägen der Frauen die Kärtchen mit den Kinderköpfchen, deren Ausdruck keinem von uns mehr fremd. Der Jammer des europäischen Kindes steht darin. Man braucht so ein Kärtchen nur anzuschauen, es bittet ganz von sich aus um die 50 Rappen, die es kostet. Zwölf verschiedene Bilder gelangten zum Verkauf, zwei mit französischem und eines mit italienischem Text, zwölf ergreifende Buben- und Mädchengesichter mit grossen, bittenden Augen. In den meisten Zürcher Häusern hängen jetzt gewiss ein paar solche Bildchen an der Wand: «Vergesst uns nicht, ihr wisst ja nicht, was es heisst, Hunger haben.» So war es auch gemeint: unsere Kärtchen sind im Format so, dass sie ihre Bildwirkung behalten, und sollten an ihrem rot-weissen Bändel irgendwo aufgehängt werden, wo man sie oft am Tage einmal anschaut. Es gelangte hier vielleicht zum erstenmal ein Abzeichen zum Verkauf, das ganz auf Metall verzichtet, sogar auf die Nadel zum Anstecken, was nun gewiss im Landesinteresse liegt. Die sehr niedrigen Erstellungskosten unserer Kinderkärtchen liegen aber auch im Interesse des Werkes.

Eine grosse Schar warmherziger Schweizerbuben und -mädchen war am Samstag über die Stadt verteilt, um jedem Vorübergehenden die Bildchen ihrer leidenden kleinen Schwestern und Brüder im Ausland anzubieten. Die Zürcher Pfadi zogen mit Leiterwägelchen aus, über die das weisse Tuch mit dem roten Kreuz gebreitet war, und an denen ein Schweizerfähnlein wehte, alle auffordernd, ihren Batzen in das empfangende Fahmentuch zu werfen. Die Batzen flogen auch von allen Seiten her. Am Sonntagmorgen zogen 300 Pfadi zum Kärtliverkauf aus. «Händ doch au es Herz für die arme Chind» hörten wir mit heller Stimme unentwegt einen Knirps rufen, der am Abend bei der Abrechnung denn auch alle seine Kärtli verkauft hatte. Rund 48'000 Franken sind aus dem Kärtliverkauf und aus dem Schoss der Fahmentücher auf den Leiterwägeli in der Stadt Zürich zusammengekommen. Dazu kommen noch 24'600 Franken als Ertrag des Kärtliverkaufs in den Gemeinden des Kantons, wo teils Pfadfindergruppen, teils die Samaritervereine, teils auch die Organe der Zweigvereine den Verkauf übernommen hatten und überall zu einem schönen Erfolg führten. In Stadt und Kanton hatte die Presse durch Sonderbeilagen mit Bildern und Artikeln über die Kinderhilfe den Strassenverkauf überall in wirksamer Weise vorbereitet.

J. O.

Kleine Nachrichten - Petites communications Piccole comunicazioni

Die Hilfe für Griechenland.

Das schwedische Aussenministerium teilt mit, dass die Verhandlungen mit den interessierten ausländischen Regierungen nun so weit fortgeschritten sind, dass mit der Aufnahme regelmässiger Verschiffungen amerikanischen Weizens und Mehls nach Griechenland zu rechnen sei. Diese Verschiffungen werden von schwedischen Schiffen besorgt. Es stehen für diesen Zweck rund 50'000 t Handelsschiffraum zur Verfügung.

Nachrichten der kantonalen FHD-Verbände

An die FHD, Basel

Wie stelle ich mich in den Dienst des Mehranbaues?

Wir stehen in einer schweren Zeit und müssen deshalb alles daransetzen, um unserem Boden so viel Nahrungsmittel als möglich abzurufen.

Verschiedene Vereine sind dazu übergegangen, an Stelle ihrer ordentlichen Uebungen, wie Gesangstunden, Ausmärsche, Turnstunden usw. sich am Anbauwerk zu beteiligen.

Es bietet sich nun Gelegenheit, im Rahmen der Gemüsebauaktion des Bürgerspitals auf eine Art und Weise mitzuhelfen, die selbst dem Werkstätigen ohne weiteres möglich ist. Für Hausfrauen ist der Einsatz an irgendeinem Nachmittag der Woche möglich, während für Berufstätige die Einteilung in eine Abendgruppe in Frage käme. Arbeitszeit für die Nachmittagsgruppen 14.30-18.00 Uhr; Arbeitszeit für die Abendgruppen 18.30 bis Einbruch der Dunkelheit.

Täglich ist im «Baslerstab» ein Inserat unter der Rubrik «Gemüsebauaktion Bürgerspital» zu sehen, in welchem der Arbeitseinsatzort angegeben ist.

Um das Disponieren der Arbeit zu erleichtern, wurde mit den arbeitsfreudigen Frauen vereinbart, dass sie sich für einen bestimmten Nachmittag, Abend, oder auch für mehrere Nachmittage oder Abende verpflichten. Im Verhinderungsfalle ist erwünscht, dass sich die Betreffenden vorher abmelden. Diese Organisation hat sich letztes Jahr bestens bewährt.

Was bezweckt das Bürgerspital?

Im Rahmen des Arbeitslagers hat das Bürgerspital seit Kriegsausbruch durch Einbezug weiterer Grundstücke sein Gemüsepflanzland auf 20 ha erhöht. Der Ertrag dieses Landes reicht über die Bedürfnisse des Spitals hinaus und betrug letztes Jahr zirka 280 t. Der Ueberschuss wird an Wohltätigkeits-Institutionen und an in Fürsorge stehende Familien gratis verteilt. Damit leistet das Spital einen grossen Beitrag an die baselstädtische Versorgung.

Das Bürgerspital benötigt noch viele Arbeitskräfte, um sein Land bestmöglichst ausnützen zu können.

Was profitiere ich davon?

Ich helfe mit, durchzuhalten, denn auch ich trage die Verantwortung an der Zukunft der Eidgenossenschaft.

Aus dem Ueberschuss wird auch an die freiwilligen Helferinnen, speziell die Bedürftigen, gratis Gemüse abgegeben.

Bürgerspital Basel, Gemüsebauaktion.

FHD-Verband Baselstadt

Basel, 15. Mai 1942

Liebe FHD!

Sie erhalten hier das Programm für Mai und Juni, das Sie bitte recht genau lesen wollen. Wie Sie sehen, möchten wir mit unseren Uebungen diesmal einen direkten Dienst am Vaterland verbinden und bei der Anbauaktion des Bürgerspitals mithelfen.

Hilfe bei der Gemüsebauaktion des Bürgerspitals. Für FHD sämtlicher Kategorien: Donnerstag, 21. Mai, 18.30 Uhr; Donnerstag, 4. Juni, 18.30 Uhr; Donnerstag, 18. Juni, 18.30 Uhr; Donnerstag, 2. Juli, 18.30 Uhr; jeweils bis Anbruch der Dunkelheit. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ist im «Baslerstab» (unten an den Todesanzeigen) ein Inserat unter der Rubrik «Gemüsebauaktion Bürgerspital» zu sehen, in welchem der Arbeitseinsatzort angegeben ist; wird auch im Kästchen angeschlagen. Vom Bürgerspital wird in der Pause eine Zwischenverpflegung verabreicht. Berufstätige können auch erst später zur Arbeit antreten. Mitbringen: Womöglich Soldatenliederbuch. Anmeldung bis 15. Mai an den Vorstand des Verbandes FHD.